

Sorge um Zukunft des Klootschießens

Hauptversammlung des FKV / Jan-Dirk Vogts fordert verstärkte Nachwuchsarbeit / Vorstand erweitert

© Anzeiger für Harlingerland - 10.03.2008 FKV-Jahreshauptversammlung am 07.03.2008

Der Dachverband der Friesensportler blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Herausforderungen aber liegen vor ihm.

VON GORDON PÄSCHEL

BENTSTREEK – Am Freitag kamen in Bentstreek die Mitglieder des Friesischen Klootschießer-Verbandes (FKV) zur Jahreshauptversammlung zusammen. Gut zwei Stunden tagten die Vertreter der oldenburgischen und ostfriesischen Kreisverbände unter der Leitung ihres 1. Vorsitzenden Jan-Dirk Vogts. Am Ende blieb die Erkenntnis, dass der FKV trotz rückläufiger Mitgliederzahlen in der Gegenwart gut aufgestellt ist. Die wichtigen Diskussionen des Abends aber drehten sich um die Zukunft. Hier sehen viele Probleme auf den Dachverband zukommen. Die geburtenschwachen Jahrgänge der 60er und 70er machen sich immer stärker bemerkbar, und die Entwicklung des Klootschießens gibt Anlass zu Sorge.

So fragte Jan-Dirk Vogts im Namen des FKV-Vorstands offen, was der Verband tun könne, um gleich darauf selbst zu antworten: „Organisieren und planen“. Man sei zwar nicht in der Lage, „alles vom Schreibtisch aus zu erledigen“, aber der FKV arbeite intensiv an einem strukturierten Ausbildungssystem und hat dafür im zurückliegenden Jahr mehrere tausend Euro in die Hand genommen. Neue Lehrpläne und Unterrichtsunterlagen sollen helfen, den Fokus wie-



„Wir sind kein Breitensport, wir betreiben Leistungssport in der Breite“. Jan-Dirk Vogts, 1. Vorsitzender des FKV, machte sich in Bentstreek für das Leistungsprinzip stark. FOTO: PÄSCHEL

der auf die Grundlagen und technischen Voraussetzungen in den einzelnen Disziplinen zu richten. „Sport ohne Ziel ist kein Sport“, unterstrich Vogts und fordert: „Wir brauchen keine Jugendbetreuer, wir brauchen Jugendtrainer in den Vereinen“. Ihm gebe zu denken, dass viele heute nicht mehr wissen, was ein Feldkampf sei.

Handlungsbedarf sieht er auch in den Schulen. Da Boßeln und Klootschießen in Niedersachsen Teil des Lehrplans ist, wünscht Vogts eine engere Zusammenarbeit mit

den Lehrern. Als vorbildliches Beispiel nannte er den KBV Halsbek im Ammerland, der eng mit der verlässlichen Grundschule vor Ort kooperiere. Darüberhinaus gelte es, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren. „Wir müssen auf Stadtfeste und Turnfeste. Wir müssen uns präsentieren“, so der Vorsitzende eines der mitgliederstärksten Verbände im Landessportbund.

Finanziell, das wurde auf der Versammlung am Freitag erneut deutlich, steht der FKV gut da. Trotz der enormen Belastung durch die Europamei-

sterschaft im Mai in Irland, die den Verband geschätzte 70000 Euro kosten wird, vermeldete Geschäftsführer Peter Brauer schwarze Zahlen für das zurückliegende Jahr und erwartet auch für 2008 einen ausgeglichenen Haushalt. Die Rücklagen seien frühzeitig geschaffen worden, so dass die Kosten für das „Abenteuer Irland“ gedeckt sind, so Brauer.

Nach dem ausführlichen Bericht des Geschäftsführers stellte Jan-Dirk Vogts im Namen des Vorstands den Antrag an die Vertreterversammlung, das Gremium um einen zu-

sätzlichen Platz zu erweitern. Zwei Jahre lang hatte die Auriacherin Elke Gerdes das Amt der stellvertretenden Frauenwartin bereits kommissarisch ausgeübt. Jetzt sollten die Delegierten die rechtlichen Grundlagen schaffen, um Gerdes auch offiziell in den Vorstand zu wählen. Sie entlastet Elfriede Berends, die als Frauenwartin bislang alleine in der Verantwortung stand. Die Delegierten folgten dem Anliegen.

Auf Antrag des KV Friedeburg gab es zwei weitere Änderungen. So stimmten die Mitglieder dem Vorschlag des Reepsholter Detlef Gerjets, die Größe der Boßelkugeln für E- und F-Jugendliche zu verkleinern, mit der erforderlichen Mehrheit zu. Zukünftig beträgt der Durchmesser der Kugel bei den Jüngsten 8 statt bisher 8,5 cm. Die E-Jugend wirft mit 9 statt 9,5 cm großen Kugeln.

Zustimmung fand auch die Forderung, die Schoetweite in diesen Klassen zu verkürzen. Da die Strecken in der E- und F-Jugend meist deutlich schmaler ausfallen als in den übrigen Altersklassen, reichen in Zukunft 75 Meter in der E- und 50 Meter in der F-Jugend zum Schoet.

Auf Ablehnung stießen dagegen zwei Anträge aus dem Kreisverband Butjadingen, die ihre Forderung, das Weideboßeln beim Friesischen Mehrkampf durch die Hollandkugel zu ersetzen, daraufhin zurückzogen. Der zweite Vorschlag, beim Friesischen Mehrkampf den Drehwurf mit dem Schleuderball zuzulassen, wurde an den Arbeitsausschuss verwiesen, der das Pro und Contra in Ruhe abwägen soll.